

# Predigt am Ostermontag 28.03.2016

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: 1.Kor 15,12-20 (während der Predigt verlesen)

„Jesus lebt, mit ihm auch ich“ (EG 115)  
„das kann nicht wahr – ist' s aber trotzdem“

Liebe Gemeinde,

ich war Anfang des Monats für ein Wochenende mit den Konfirmanden und Pfr. Gölkel zur Konfirmandenfreizeit auf Burg Wernfels.

Es hat mir viel Spaß gemacht und auch ich habe noch etwas dazu gelernt. Ich hoffe Euch Konfirmanden ging es genauso.

Der Höhepunkt des Wochenendes war die Show von Mr. Joy.

Mr. Joy ist als Jongleur und Zauberer aufgetreten und hat uns nicht einfach nur mit einer tollen Show unterhalten, sondern er hat die Show und die Zaubertricks genutzt um vom Leben Jesu und vom Glauben an Jesus zu erzählen.

Während der Show hat so manch einer ausgerufen, was viele andere gedacht haben:

„das gibt's doch nicht!“

„das kann doch gar nicht wahr sein!“

„wie hat er das bloß gemacht?“

Dazu kam es gleich am Anfang, als Mr. Joy auf ein Flipchart, also einen großen Zeichenblock auf einem Ständer, gemalt hat. Er hat dabei die Frage gestellt, ob wir nur an das Glauben, was wir sehen und nur das für wahr halten was wir mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen können.

Wir sollten auch daran glauben, dass es mehr als die sichtbare Welt gibt.

Um dies zu demonstrieren hat er eine Bowling Kugel gemalt, dann das Flipchart zugeschlagen, vom Ständer genommen und mit beiden Händen von den Seiten darauf gedrückt. Plötzlich, hat es einen Schlag getan und aus dem Flipchart ist eine echte Bowlingkugel heraus gefallen, auf den Boden geschlagen und davon gerollt.

Da kam aus dem Publikum der Ausruf: „das gibt's doch nicht!“

und gleich danach die Frage: „wie hat er das bloß gemacht?“

Meiner Meinung passt das sehr gut zu Ostern.

Beim Thema der Auferstehung, da gehen so Manchem auch diese Fragen durch den Kopf:

„das gibt's doch nicht!“

„wie hat er das bloß gemacht?“

So wie es den Konfirmanden und mir, nicht vorstellbar war, dass eine auf einem Blatt in einem Block aufgemalte Bowlingkugel, als echte Bowlingkugel herausfallen kann, so war es selbst den Jüngern, trotz Ankündigung, nicht vorstellbar, dass Jesus von den Toten aufersteht.

Wir haben es in der Evangeliumslesung gehört. Die Emmausjünger sind mit dem auferstandenen Jesus ein paar Stunden zusammen gewesen und haben ihn nicht erkannt.

Erst beim Abendessen, als er das Brot brach, da haben sie ihn erkannt. (Lk 24,13-35)

Selbst als Maria von Magdala ins Grab schaut und zwei Engel dort sitzen, wo der Leichnam von Jesus lag und sie sich mit den Engeln unterhält, nimmt sie das Geschehen nicht wahr.

Sie dreht sich schließlich um, Jesus steht ihr gegenüber, sie redet mit ihm und nimmt ihn nicht wahr. Sie hält ihn für den Gärtner. (Joh 20,11-16)

Maria und die Emmausjünger sind so in ihren Gedanken gefangen, dass sie die Realität nicht wahrnehmen können. Sie haben ganz klare Vorstellungen, was real sein kann und was nicht. Ihre Gedanken sind so in ihrer eigenen Realität gefangen, dass sie die Realität, die sich vor ihren Augen abspielt nicht wahrnehmen können.

Erst, als Jesus Maria beim Namen anspricht, da erkennt sie den auferstandenen Jesus.

In allen vier Evangelien wird uns von der Auferstehung berichtet.

Alle berichten davon, was passiert ist, aber keiner berichtet davon wie es passiert ist.

Das Ereignis der Auferstehung bleibt für uns ein Geheimnis.

Liebe Gemeinde,

genauso geht es Ihnen, wenn Sie die Konfirmanden, Pfr. Gölkel oder mich zur Vorstellung von Mr. Joy befragen. Wir alle können Ihnen erzählen, was passiert ist, was wir gesehen haben, aber wir können Ihnen nicht erklären, wie Mr. Joy es gemacht hat.

Das bleibt das Geheimnis des Zauberers.

Wenn Sie die Show von Mr. Joy nicht gesehen haben, weil Sie eben nicht dabei waren und Ihnen die Erzählungen darüber verwunderlich vorkommen, so werden Sie dennoch nicht daran zweifeln, dass wir diese Dinge, auch wenn sie unerklärlich sind, gesehen haben.

Wir waren ein Publikum von ca. 250 Leuten.

Liebe Gemeinde,

genau so ergeht es uns mit der Auferstehung. Wir waren alle nicht dabei.

Wir alle können uns das nicht vorstellen. Wir alle wissen nicht, wie das abgelaufen ist.

Wir müssen uns auf das verlassen, was andere darüber erzählt und aufgeschrieben haben.

Als Paulus damals von der Auferstehung gepredigt hat, ist es vielen seiner Zuhörer nicht anders gegangen als uns. Die meisten waren einfach bei dem Ereignis nicht dabei.

Paulus konnte auch sagen, wer alles den auferstandenen Jesus gesehen hat und dass es insgesamt über 500 Menschen waren, die den Auferstandenen gesehen haben.

Im Alten Testament, gab es die zwei oder drei Zeugen Regel. (5.Mo 17,6, 5.Mose 19,15).

Eine Angelegenheit wurde nur dann als wahr angesehen, wenn mindesten zwei Personen, besser drei, sie bezeugen konnten.

Auf der Konfi-Freizeit haben wir die Verklärung Jesu in der Bibel gelesen. (Lk 9,28-36)

Jesus ging mit seinem engsten Jüngerkreis auf einem Berg und es erschienen Mose und Elia und Gottes Stimme sprach aus einer Wolke:

*„Dieser ist mein auserwählter Sohn; den sollt ihr hören!“*

Da waren auch drei Zeugen dabei, die Jünger Petrus, Johannes und Jakobus um die Echtheit dieses Ereignisses zu bezeugen.

Wenn es bei der Auferstehung mehr als 500 Zeugen gab, wie können wir da an der Echtheit des Geschehens Zweifeln?

Das Ereignis von Ostern, die Auferstehung ist das Schlüsselereignis unseres christlichen Glaubens. Es ist der Kern und Angelpunkt unseres Glaubens.

Wer dieses Ereignis in Frage stellt, der entzieht dem christlichen Glauben seine Grundlage.

Das erklärt ganz eindringlich und mit entwaffnender Logik der Apostel Paulus in unserem heutigen Predigttext:

*„Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“*

Manch einer, der bezweifelt ja gar nicht, dass Jesus an Ostern und auch danach den Jüngern und anderen Menschen erschienen ist, denn dafür gab es einfach zu viele Zeugen.

Der hält sich für schlauer und sagt einfach, dass Jesus nicht richtig tot gewesen wäre.

Doch Zweifler sind keine Erfindung unserer Tage, die gab es schon damals.

Zum einen verstanden die Römer ihr Handwerk der Kreuzigung, zum anderen waren die Römer auch sehr streng. Hätte sich da ein Soldat einen Fehler erlaubt, so hätte er dafür seinen Kopf hinhalten müssen. Um wirklich sicher zu gehen, dass Jesus tot war, stieß ihm ein Soldat mit dem Speer in die Seite. Als Blut und Wasser herauskamen, war es das Zeichen, dass Jesus wirklich gestorben war. (Joh 19,34)

Der bekannteste Zweifler seiner Zeit war nicht etwa ein Gegner, sondern kam aus den eigenen Reihen. Es war ein Jünger Jesu. Er hat dafür auch einen Beinamen bekommen, der Ungläubige. Wir kennen ihn als ungläubigen Thomas. Er wollte den Berichten der anderen Jünger und auch der Frauen nicht glauben, solange er nicht nur den Auferstandenen gesehen hatte, sondern auch mit seinen Händen gefühlt hatte, dass es eben keine Illusion oder ein Geist ist, sondern ein echter Körper.

Daraufhin ist Jesus dem Thomas erschienen und Thomas durfte die Wundmale Jesu fühlen. (Joh 20,24-29)

Paulus führt weiter aus, warum der Glaube an die leibliche Auferstehung Jesu der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens ist.

Wer an der leiblichen Auferstehung Jesu zweifelt, der braucht auf nicht auf die eigene Auferstehung zu hoffen. Wenn Jesus nicht auferstanden ist, so gibt es auch keine allgemeine Auferstehung der Toten.

Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, was erwarten wir denn dann vom Glauben? Was erwarten wir dann für eine Zukunft?

Wir haben dann keine Zukunft!

Unser Leben wäre folglich ein Leben auf den Tod hin.

Daher kann Paulus folgern, dass wir, wenn wir einen solchen Glauben hätten, die „*elendesten unter allen Menschen*“ wären.

Nein, wir glauben an die Zukunft. Wir glauben an den Herrn der Zukunft.

Wir glauben an Jesus Christus, der den Tod besiegt hat.

Paulus bezeichnet Jesu als den Erstling der Auferstehung. Paulus bezieht sich da auf eine gängige Vorstellung der damaligen Zeit, der Vorstellung der Erstlingsfrucht.

Die Erstlingsfrucht, war was an Trauben, Gerste oder Öl zuallererst geerntet wurde. Davon wurden damals Dankopfer dar gebracht. Die Erstlingsfrucht galt als Angeld, sozusagen als Anzahlung auf den Rest der Ernte.

So muss auch die Auferstehung Jesu verstanden werden. Er ist der Erste aus der Ernte. Da kommt noch viel mehr nach.

Von daher ist es auch kein Zufall, dass der Ostermorgen mit der Auferstehung genau auf das Fest der Erstlingsfrucht fällt.

Mit Karfreitag und mit Ostern beginnt ein neues Zeitalter.

Gottes Reich nimmt damit seinen Anfang.

Allerdings wächst es aktuell noch im Verborgenen und ist noch nicht für alle sichtbar.

Man kann es ganz anschaulich mit dem Beginn des Lebens und der Geburt eines Kindes vergleichen.

Die Empfängnis ist der Beginn des Lebens des Kindes.

Auch wenn das Kind noch nicht auf der Welt ist und somit noch nicht für alle sichtbar ist, so ist es dennoch schon da und es lebt schon. Es wächst im Bauch der Mutter und wenn es größer ist, da kann die Mutter schon die Tritte des Kindes spüren und man kann auch schon den Herzschlag des Kindes hören, aber erst mit der Geburt, da ist das Kind in unserer Welt und für alle sichtbar.

Kurz bevor das Kind sichtbar für alle auf die Welt kommt, da hat die Mutter richtig Stress. Kurz vor der Geburt setzen die Wehen ein. Sie treten in immer kürzer werdenden Intervallen auf und werden immer intensiver und schmerzvoller.

Jesus hat selber, das für jeden Sichtbarwerden seines Reiches mit den Wehen einer Frau verglichen. (Mt 24,8)

Dem Sichtbarwerden seines Reiches für alle, wenn Jesus wiederkommt und die Toten auferstehen, wird eine richtig stressige Zeit voraus gehen.

Die Geburtswehen, die über die Welt kommen, werden Naturkatastrophen, Hungernöte, große Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Kriege, Christenverfolgung sein und eine große religiöse Verführung sein. Es wird sich christlich ausgegeben, was aber im Kern höchst unchristlich ist. Es treten Irrlehren an die Stelle christlicher Wahrheit, wie z.B. dass die Muslime den gleichen Gott haben wie wir.

Nein, das haben sie nicht!

Diese Irrlehren haben ihren Ursprung in einem falschen Toleranzverständnis.

Es mögen zwar alle Wege nach Rom führen, aber es führen nicht alle Wege zu Gott!

Das Christentum ist die einzige unter allen Religionen:

- in der Gott Mensch wird
- in der Gott die Menschen so sehr liebt, dass er sein Leben für sie gibt
- in der das Grab des Religionsstifters leer ist
- in der Gott alles mit dem Menschen teilt

*„Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben“*  
(Joh 3,16)

Wir Christen Glauben an den Herrn des Lebens:

*„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“* (Offb 2,10)

Wir Christen glauben an den Herrn der Zeit:

*Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!*  
(Röm 11,36)

Wir Christen Glauben an den Herrn der Zukunft.

*„dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist,“*  
(Phil 2,10+11)

Deshalb bekennen wir Christen an Ostern:

L: *„Der Herr ist auferstanden.“* (Lk 24,34)

G: *„Er ist wahrhaftig auferstanden“*

L/G:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Amen.

L: **Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)**

G: **Amen.**

Verfasser: Dietmar Nickel